



**Progressive Agrarwende**  
**Immermannstr. 110**  
**39108 Magdeburg**

## Ihre Wahlprüfsteine zur Europawahl 2019

**08.05.2019**

Sehr geehrter Herr Kopton,

hier unsere Antworten zu Ihren Fragen im Rahmen der Europawahl 2019:

### Themenblock A: Allgemeines

A 1 Gemeinsame Agrarpolitik

#### **Wie sollten die Subventionen in der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Zukunft ausgestaltet werden?**

Subventionen sollen nur im Einklang mit Nachhaltigkeitskriterien vergeben werden. Die ha-abhängigen Basisprämie ist nicht zielführend für eine regional, fair und biologisch ausgerichtete Erzeugung von Lebensmitteln. Wir brauchen Vielfalt von Erzeugung, Verarbeitung und Handel in unserer Nähe. Die Vergabe von Subventionen muss transparent sein, damit nachvollziehbar ist, welche gesellschaftliche Leistungen die Subvention rechtfertigt.

A 2 Patente

#### **Sollte das Patentrecht in Bezug auf "Patente auf Pflanzen und Tiere" reformiert werden?**

**Falls ja, wie?**

Ja, die 1998 beschlossene Europäische Richtlinie für Biopatente (98/44/EG) muss dahingehend verändert werden, dass jegliche Art von Patentierung von "biologischem Material" nicht mehr statthaft ist.

A 3 Außenhandel

#### **Wie sollten die Handelsbeziehungen der EU im Agrarsektor (etwa im Rahmen von Handelsverträgen) mit dem Rest der Welt zukünftig aussehen?**

**Bundesgeschäftsstelle der Piratenpartei Deutschland**

Telefon:  
+49 30 2757 2040

Telefax:  
+49 30 6098 9751 7

Bankverbindung:

GLS

Gemeinschaftsbank eG

IBAN DE36430609677006027900  
BIC GENODEM1GLS

Handelsverträge dürfen nicht dazu führen, dass landwirtschaftliche Betriebe im Nicht-EU-Land durch den Import von EU-Produkten - egal, ob als Roh- oder Fertigware - nicht mehr mit diesen Produkten konkurrieren können.

A 4 Entwicklungszusammenarbeit

**Wie soll die Entwicklungszusammenarbeit im Agrarsektor zukünftig gestaltet werden?**

Die Entwicklungszusammenarbeit muss die Ernährungssouveränität einer Region im Fokus haben. Wir betrachten kleinbäuerliche Strukturen und den Zugang zu Land für die ländliche Bevölkerung als Basis für gute, selbstbestimmte Entwicklungen. Industriell organisierte Erzeugung, die weltmarktorientiert ist, lehnen wir ab, da sie i.d.R. keine Vorteile für die Landbevölkerung bringt.

**PIRATENPARTEI**  
Deutschland

### Themenblock B: Innovationen in der Landwirtschaft

B 1 Forschung

**Wo will Ihre Partei in zukünftigen EU Förderprogrammen für agrarbezogene Forschung die Schwerpunkte setzen (klassische Züchtung, Genome Editing, Ökolandbau, Bioökonomie, digitale Agrartechnologie, Agrarökologie, ...)?**

Schwerpunkte sollen Ökolandbau, Agrarökologie, speziell der Humusaufbau und praxisnahe digitale Anwendungen sein. Bei digitaler Agrartechnologie muss die Datenhoheit geklärt und respektiert werden. Neue Monopolbildungen und einseitige Abhängigkeiten sind zu verhindern.

B 2 Neue Züchtungsmethoden

**Sollte die Regulierung neuer Mutagenese-Techniken (z. B. CRISPR/Cas) reformiert werden?  
Falls ja, wie?**

Für die Ernährung stehen weltweit 30.000 Pflanzen zur Verfügung, genutzt werden davon ca. 7.000 und 85% der Lebensmittel werden mit 120 Pflanzen erzeugt. Es steht also noch ein großer ungenutzter Pflanzen-/Genpool für die Ernährung zur Verfügung. Wir treten ein für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Sortenvielfalt samenfester Kulturpflanzen. Sie sollen unter Open-Source-Lizenz allen Erzeugern für den Anbau und die Weiterzucht zur Verfügung stehen.

B 3 Monopolbildung

**Wie kann gewährleistet werden, dass kleine- und mittelständische Züchtungsunternehmen, StartUps und Forschungsinstitute nicht aufgrund von hohen Entwicklungs- und Zulassungskosten durch das EuGH-Urteil von Innovationen in der Züchtung (v.a. Genome editing) ausgeschlossen werden?**

Die Piratenpartei ist grundsätzlich gegen jede Form einer Monopolbildung. Wobei es Patente auf Leben gar nicht geben dürften

sollte. Regelungen, die dies ermöglichen, sind rückgängig zu machen.

#### B 4 Innovationen

**Sollte das Innovationsprinzip ergänzend zum Vorsorgeprinzip bei der Gesetzgebung und behördlichen Entscheidungen berücksichtigt werden?**

Innovativen Ansätzen kann durch eine entsprechende Förderung insbesondere von StartUps und kleinen mittelständischen Betrieben Rechnung getragen werden. Das Vorsorgeprinzip ist grundsätzlich vorrangig. Die Frage inwieweit ein "Innovationsprinzip" in einen Gesetzesrahmen eingefügt werden soll, kann nicht generell beantwortet werden. Die Frage müsste näher spezifiziert werden.

**PIRATENPARTEI**  
Deutschland

#### B 5 Digitale Technologien

**Welche Chancen und Risiken sieht Ihre Partei in neuen digitalen Technologien (Agrarrobotik, Precision Farming, Digital Farming,...) für die Landwirtschaft?**

Als Chance betrachten wir digitale Technologien, wenn sie zur Arbeitserleichterung führen, Kommunikation verbessern, Mittel einsparen, Entscheidungsfindung bei vielen Einflussfaktoren erleichtern. Risiken liegen im Zugriff auf öffentliche und betriebseigene Daten, die zur marktbeherrschenden Positionierung von privatwirtschaftlichen Unternehmen führen können.

### Themenblock C: Umwelt-, Tier- und Naturschutz

#### C 1 Tierschutz

**Setzt sich Ihre Partei für Verbesserungen im Tierschutz in der Landwirtschaft ein? Falls ja, welche konkreten Schritte strebt Ihre Partei an?**

Gute Haltungsformen orientieren sich an den Bedürfnissen der Tiere. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Standards in der Tierhaltung nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ist unser Ziel. Dabei sollen Kleinbetriebe einmalige finanzielle Unterstützungen für Investitionen zur Umsetzung neuer Standards erhalten können.

#### C 2 Umwelt

**Plant Ihre Partei Maßnahmen, um negative Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Umwelt (Belastung des Grundwassers und der Böden, ...) und die Artenvielfalt zu reduzieren? Falls ja, welche?**

Wir wollen eine gemeinsame Agrarpolitik, die die naturgegebene und kulturelle Vielfalt fördert. Die Rolle der Subventionen in der europäischen Landwirtschaftspolitik bedarf der Änderung. Subventionen dürfen nur im Einklang mit Nachhaltigkeitskriterien garantiert werden. Die sogenannte 2. Säule der Agrarsubventionen sollte den Hauptanteil bilden. Eine auf die Stärkung ökologischer Systeme ausgerichtete Landwirtschaft (u.a. Humusaufbau) schützt den Boden und stärkt die Artenvielfalt.

### C 3 Klima

#### **Die Landwirtschaft trägt maßgeblich zum Ausstoß von Treibhausgasen bei. Welchen Beitrag muss die Landwirtschaft leisten, um den Ausstoß zu reduzieren?**

Ein Systemwechsel von intensiver zu extensiver Landwirtschaft ist zu vollziehen. Stark verringerter Düngemitelesatz reduziert Treibhausgasemissionen deutlich, Humusaufbau bindet zusätzlich große Mengen CO<sub>2</sub>. Ca. 5 % deutscher Treibhausgasemissionen stammen aus Torfabbau und Entwässerung der Moore. Deren Wiedervernässung führt mittelfristig zu erheblichen Emissionsverringerungen. Torfmoosanbau ist zu fördern, da eine Alternative zum Torfabbau.

**PIRATENPARTEI**  
Deutschland

### C 4 Umsetzung

#### **Wie können die ggf. nötigen Maßnahmen nach Punkt C 1 bis C 3 für Landwirt\*innen und Konsument\*innen sozialverträglich umgesetzt werden?**

Agrarsubventionen müssen die ökologische Systemdienstleistung stark belohnen. Intensive, humuszehrende Produktionsformen dürfen nicht länger unterstützt werden. Wer von intensiver auf extensive Landwirtschaft umsteigen will, muss stärker als bisher gefördert werden. Der Aufbau von regionalen Vermarktungsstrukturen bis hin zur Direktvermarktung sollte ebenfalls gefördert werden. Durch einen wegfallenden Zwischenhandel bleiben die Preise für die höherwertigen Produkte auf einem akzeptablen Niveau.

Für weitere Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Ganskow

Bundeskoordinator Wahlprüfsteine